

LENORE

BALLADE VON G.A. BÜRGER.

Mit melodramatischer

Pianoforte-Begleitung

zur

DECLAMATION

von

FRANZ LISZT.

Pr. 1 Thlr.

Eigenthum des Verlegers.

Leipzig, bei C. F. Kahnt.

709.

G. SCHIRMER.
NEW YORK
701 BROADWAY.

LENORE.

Lenore fuhr um's Morgenroth
 Empor aus schweren Träumen:
 „Bist untreu, Wilhelm, oder todt?
 Wie lange willst du säumen?“ —
 Er war mit König Friedrichs Macht
 Gezogen in die Prager Schlacht,
 Und hatte nicht geschrieben,
 Ob er gesund geblieben.

Der König und die Kaiserin,
 Des langen Haders müde,
 Erweichten ihren harten Sinn,
 Und machten endlich Friede;
 Und jedes Heer, mit Sing und Sang,
 Mit Paukenschlag und Kling und Klang,
 Geschmückt mit grünen Reisern,
 Zog heim zu seinen Häusern.

Und überall all überall,
 Auf Wegen und auf Stegen,
 Zog Alt und Jung dem Jubelschall
 Der Kommenden entgegen.
 „Gottlob!“ rief Kind und Gattin laut,
 „Willkommen!“ manche frohe Braut.
 Ach! aber für Lenoren
 War Gruss und Kuss verloren.

Sie frug den Zug wohl auf und ab,
 Und frug nach allen Namen;
 Doch Keiner war, der Kundschaft gab,
 Von Allen, so da kamen.
 Als nun das Heer vorüber war,
 Zerraupte sie ihr Rabenhaar,
 Und warf sich hin zur Erde,
 Mit wüthiger Geberde.

Die Mutter lief wohl hin zu ihr: —
 „Ach, dass sich Gott erbarme!
 Du trautes Kind, was ist mit dir?“ —
 Und schloss sie in die Arme. —
 „O Mutter, Mutter! hin ist hin!
 Nun fahre Welt und Alles hin!
 Bei Gott ist kein Erbarmen.
 O weh, o weh mir Armen!“

„Hilf, Gott, hilf! Sieh uns gnädig an!
 Kind, bet' ein Vaterunser!
 Was Gott thut, das ist wohl gethan.
 Gott, Gott erbarnt sich unser!“ —
 „O Mutter, Mutter! Eitler Wahn!
 Gott hat an mir nicht wohl gethan!
 Was half, was half mein Beten?
 Nun ist's nicht mehr vonnöthen.“ —

„Hilf, Gott, hilf! Wer den Vater kennt,
 Der weiss, er hilft den Kindern.
 Das hochgelobte Sacrament
 Wird deinen Jammer lindern.“ —
 „O Mutter, Mutter! was mich brennt,
 Das lindert mir kein Sacrament!
 Kein Sacrament mag Leben
 Den Todten wiedergeben.“ —

„Hör', Kind! Wie, wenn der falsche Mann
 Im fernem Ungarlande
 Sich seines Glaubens abgethan,
 Zum neuen Ehebande?
 Lass fahren, Kind, sein Herz dahin!
 Er hat es nimmermehr Gewinn!
 Wann Seel' und Leib sich trennen,
 Wird ihn sein Meineid brennen.“ —

„O Mutter, Mutter! hin ist hin!
 Verloren ist verloren!
 Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!
 O wär' ich nie geboren!
 Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
 Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!
 Bei Gott ist kein Erbarmen.
 O weh, o weh mir Armen!“ —

„Hilf, Gott, hilf! Geh' nicht in's Gericht
 Mit deinem armen Kinde!
 Sie weiss nicht, was die Zunge spricht.
 Behalt' ihr nicht die Sünde!
 Ach, Kind, vergiss dein irdisch Leid,
 Und denk' an Gott und Seligkeit!
 So wird doch deiner Seelen
 Der Bräutigam nicht fehlen.“ —

„O Mutter! Was ist Seligkeit?
 O Mutter! Was ist Hölle?
 Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit,
 Und ohne Wilhelm Hölle!
 Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
 Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!
 Ohn' ihn mag ich auf Erden,
 Mag dort nicht selig werden“ — —

So wüthete Verzweiflung
 Ihr in Gehirn und Adern.
 Sie fuhr mit Gottes Vorsehung
 Vermessen fort zu hadern;
 Zerschlug den Busen, und zerrang
 Die Hand, bis Sonnenuntergang,
 Bis auf am Himmelsbogen
 Die goldnen Sterne zogen.

Und aussen, horch! ging's trap trap trap,
 Als wie von Rosseshufen:
 Und klirrend stieg ein Reiter ab,
 An des Geländers Stufen;
 Und horch! und horch! den Pfortenring
 Ganz lose, leise, klinglingling!
 Dann kamen durch die Pforte
 Vernehmlich diese Worte:

„Holla, Holla! Thu' auf, mein Kind!
 Schläfst, Liebchen, oder wachst du?
 Wie bist noch gegen mich gesinnt?
 Und weinst oder lachst du?“ —
 Ach, Wilhelm, du? . . . So spät bei Nacht? . . .
 Geweinet hab' ich und gewacht:
 Ach, grosses Leid erlitten!
 Wo kommst du hergeritten?“ —

„Wir satteln nur um Mitternacht.
 Weit ritt ich her von Böhmen.
 Ich habe spät mich aufgemacht,
 Und will dich mit mir nehmen.“ —
 „Ach, Wilhelm, erst herein geschwind!
 Den Hagedorn durchsaust der Wind,
 Herein, in meinen Armen,
 Herzliebster, zu erwärmen!“ —

„Lass sausen durch den Hagedorn,
 Lass sausen, Kind, lass sausen!
 Der Rappe scharrt, es klirrt der Sporn,
 Ich darf allhier nicht hausen.
 Komm, schürze, spring' und schwinge dich
 Auf meinen Rappen hinter mich!
 Muss heut' noch hundert Meilen
 Mit dir in's Brautbett' eilen.“ —

„Ach! wolltest hundert Meilen noch
 Mich heut' in's Brautbett tragen!
 Und horch! es brummt die Glocke noch,
 Die elf schon angeschlagen.“ —
 „Sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell.
 Wir und die Todten reiten schnell.
 Ich bringe dich, zur Wette,
 Noch heut' in's Hochzeitbette.“ —

„Sag' an, wo ist dein Kämmerlein?
 Wo? Wie dein Hochzeitbettchen?“ —
 „Weit, weit von hier! . . Still, kühl und klein! . .
 Sechs Bretter und zwei Brettchen!“ —
 „Hat's Raum für mich?“ — „Für dich und mich!
 Komm, schürze, spring' und schwinge dich!
 Die Hochzeitgäste hoffen;
 Die Kammer steht uns offen.“ —

Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang
 Sich auf das Ross behende;
 Wohl um den trauten Reiter schlang
 Sie ihre Liljenhände;
 Und hurre hurre, hop hop hop!
 Ging's fort in sausendem Galopp,
 Dass Ross und Reiter schnoben,
 Und Kies und Funken stoben.

Zur rechten und zur linken Hand,
 Vorbei vor ihren Blicken,
 Wie flogen Anger, Haid' und Land!
 Wie donnerten die Brücken! —
 „Graut Liebchen auch? . . Der Mond scheint hell!
 Hurrah! die Todten reiten schnell!
 Graut Liebchen auch vor Todten?“ —
 „Ach nein! . . Doch lass die Todten!“ —

Was klang dort für Gesang und Klang!
 Was flatterten die Raben? . .
 Horch, Glockenklang! horch, Todtensang:
 „Lasst uns den Leib begraben!“
 Und näher zog ein Leichenzug,
 Der Sarg und Todtenbahre trug.
 Das Lied war zu vergleichen
 Dem Unkenruf in Teichen.

„Nach Mitternacht begrabt den Leib,
 Mit Klang und Sang und Klage!
 Jetzt führ' ich heim mein junges Weib.
 Mit, mit zum Brautgelage!
 Komm, Küster, hier! Komm mit dem Chor,
 Und gurgle mir das Brautlied vor!
 Komm, Pfaff, und sprich den Segen,
 Eh' wir zu Bett' uns legen!“ —

Still Klang und Sang. . . Die Bahre schwand. . .
 Gehorsam seinem Rufen,
 Kam's, hurre hurre! nachgerannt,
 Hart hinter's Rappen Hutten.
 Und immer weiter, hop hop hop!
 Ging's fort in sausendem Galopp,
 Dass Ross und Reiter schnoben,
 Und Kies und Funken stoben.

Wie flogen rechts, wie flogen links
 Gebirge, Baum' und Hecken!
 Wie flogen links, und rechts, und links
 Die Dörfer, Städt' und Flecken! —
 „Graut Liebchen auch? . . Der Mond scheint hell.
 Hurrah! die Todten reiten schnell!
 Graut Liebchen auch vor Todten?“ —
 „Ach! Lass sie ruhn, die Todten.“ —

Sieh da! sieh da! Am Hochgericht
 Tanzt' um des Rades Spindel,
 Halb sichtbarlich bei Mondenlicht,
 Ein lustiges Gesindel. —
 „Sasa! Gesindel, hier! Komm hier!
 Gesindel, komm und folge mir!
 Tanz' uns den Hochzeitreigen,
 Wann wir zu Bette steigen!“ —

Und das Gesindel, husch husch husch!
 Kam hinten nachgeprasselt,
 Wie Wirbelwind am Haselbusch
 Durch dürre Blätter rasselt.
 Und weiter, weiter, hop hop hop!
 Ging's fort in sausendem Galopp,
 Dass Ross und Reiter schnoben,
 Und Kies und Funken stoben.

Wie flog, was rund der Mond beschien,
 Wie flog es in die Ferne!
 Wie flogen oben über hin
 Der Himmel und die Sterne! —
 „Graut Liebchen auch? . . Der Mond scheint hell!
 Hurrah! die Todten reiten schnell!
 Graut Liebchen auch vor Todten?“ —
 „O weh! Lass ruhn die Todten!“ —

„Rapp'! Rapp'! Mich dünkt, der Hahn schon ruft,
 Bald wird der Sand verrinnen. —
 Rapp'! Rapp'! Ich wittre Morgenluft —
 Rapp'! Tummle dich von hinne! —
 Vollbracht, vollbracht ist unser Lauf!
 Das Hochzeitbette thut sich auf!
 Die Todten reiten schnelle!
 Wir sind, wir sind zur Stelle.“ — — —

Rasch auf ein eisern Gitterthor
 Ging's mit verhängtem Zügel.
 Mit schwanker Gert ein Schlag davor
 Zersprengte Schloss und Riegel.
 Die Flügel flogen klirrend auf,
 Und über Gräber ging der Lauf.
 Es blinkten Leichensteine
 Rund um im Mondenscheine.

Ha sieh! Ha sieh! im Augenblick,
 Huhu! ein grässlich Wunder!
 Des Reiters Koller, Stück für Stück,
 Fiel ab, wie mürber Zunder.
 Zum Schädel, ohne Zopf und Schopf,
 Zum nackten Schädel ward sein Kopf;
 Sein Körper zum Gerippe,
 Mit Stundenglas und Hippe.

Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp',
 Und sprühte Feuerfunken;
 Und hui! war's unter ihr hinab
 Verschwunden und versunken.
 Geheul, Geheul aus hoher Luft,
 Gewinsel kam aus tiefer Gruft.
 Lenorens Herz, mit Beben,
 Rang zwischen Tod und Leben.

Nun tanzten wohl beim Mondenglanz,
 Rund um herum im Kreise,
 Die Geister einen Kettentanz,
 Und heulten diese Weise:
 „Geduld! Geduld! Wenn's Herz auch bricht!
 Mit Gott im Himmel hadre nicht!
 Des Leibes bist du ledig;
 Gott sei der Seele gnädig!“

Lenore.

Heftig und rasch.

Franz Liszt.

Piano.

ff *pesante* *langsam*

Lenore fuhr ums Morgenroth
 Empor aus schweren Träumen:
 „Bist untreu, Wilhelm, oder todt?
 Wie lange willst Du säumen?“
 Er war mit König Friedrichs Macht
 Gezogen in die Prager Schlacht,

Und hatte nicht geschrieben,
 Ob er gesund geblieben.
 Der König und die Kaiserin,
 Des langen Haders müde,
 Erweichten ihren harten Sinn,
 Und machten endlich Friede:

Und jedes Heer, mit Sing und Sang, Mit Paukenschlag und Kling und Klang,

Allegro.

pp *p*

Geschmückt mit grünen Reisern, Zog heim zu seinen Häusern. — Und überall,

allüberall, Auf Wegen und auf Stegen, Zog Alt und Jung dem Jubelschall Der Kommenden entgegen:

Ped. *un poco crescendo*

* Die Tacte, welche mit ||:—: bezeichnet, können nach Erforderniss, in Ubereinkunft mit der Declamation, mehrmals wiederholt werden.
 Sitz- und Druck der Biederstein'schen Officin in Leipzig.

„Gott - lob!“ rief Kind und Gat - tin laut, „Will - kom - men!“

dolce

man - che fro - he Braut. Ach! aber für Lenoren War Gruss und Kuss verloren:

rit.

Sie frug den Zug wohl auf und ab,
Und frug nach allen Namen;
Doch Keiner war, der Kundschaft gab;
Von Allen, so da kamen.

Als nun das Heer vorüber war,
Zerraupte sie ihr Rabenhaar,
Und warf sich hin zur Erde
Mit wüthender Gebehrde. —

Allegro strepitoso.

f

Die Mutter lief wohl hin zu ihr! —
„Ach, dass sich Gott erbarme!
Du trautes Kind, was ist mit dir?“
Und schloss sie in die Arme. —

„O Mutter, Mutter! hin ist hin!
Nun fahre Welt und Alles hin!
Bei Gott ist kein Erbarmen.

O weh, o weh mir Armen!“

Langsam.

f

„Hilf, Gott, hilf! Sich uns gnädig an:
Kind, bef' ein Vater unser!
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Gott, Gott erbarmt sich unser!“

„O Mutter, Mutter! Eitler Wahn!
Gott hat an mir nicht wohl gethan!
Was half, was half mein Beten?“

Nun ist's nicht mehr vonnöthen.“

Langsam.



„Hilf, Gott, hilf! Wer den Vater kennt,
Der weiss, er hilft den Kindern.
Das hochgelobte Sakrament
Wird deinen Jammer lindern.“

„O Mutter, Mutter! was mich brennt,
Das lindert mir kein Sakrament!
Kein Sakrament kann Leben

Den Todten wieder-geben.“

Langsam.



„Hör, Kind! Wie, wenn der falsche Mann
Im fernen Ungarlande
Sich seines Glaubens abgethan,
Zum neuen Ehebande?
Lass fahren, Kind, sein Herz dahin!
Er hat es nimmermehr Gewinn!
Wann Seel' und Leib sich trennen,
Wird ihn sein Meineid brennen.“

„O Mutter, Mutter! Hin ist hin!
Verloren ist verloren!
Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!
O wär' ich nie geboren!
Lisch' aus, mein Licht, auf ewig aus!
Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!
Bei Gott ist kein Erbarmen!“

O weh, o weh mir Armen!“

Langsam.



„Hilf Gott, hilf! Geh nicht in's Gericht
Mit deinem armen Kinde!
Sie weiss nicht, was die Zunge spricht.
Behalt' ihr nicht die Sünde!“

Ach! Kind, vergiss dein irdisch Leid,
Und denk' an Gott und Seligkeit!
So wird doch deiner Seelen
Der Bräutigam nicht fehlen!“

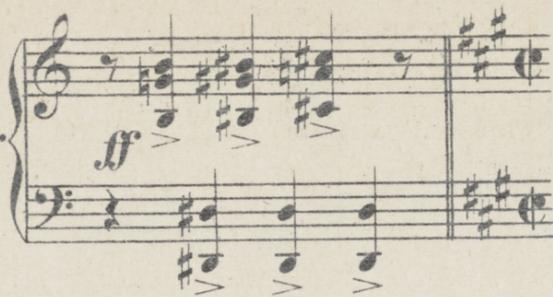
Heflig und rasch.



„O Mutter! Was ist Seligkeit?
O Mutter! Was ist Hölle?

Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit,
Und ohne Wilhelm Hölle! —

Heflig und rasch.



Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!

Ohn' ihn mag ich auf Erden,
Mag dort nicht selig werden.“ —

Allegro agitato assai.



So wüthete Verzweiflung Ihr in Gehirn und Adern. Sie fuhr mit Gottes



Vorschung Vermessen fort zu hadern; Zerschlug den Busen und zerrang Die



Hand. bis Sonnen - unter - gang. Bis auf am Him - mels - bo - gen

agitato molto
diminuendo
Ped. Ped.

Die gold nen Ster - ne zo - gen.

Sehr kurz abgestossen und den

e ritenuto. *ppp* *p*
Ped.

Rythmus scharf markirt. Und aussen, horch! gings trap trap trap, Als wie von Rosses - hufen:

Und klirrend stieg ein Reiter ab, An des Geländers Stufen; Und horch! Und horch!

*)

den Pfortenring Ganz lose, leise, kling-lingling. Dann kamen durch die Pforte Vernehmlich diese Worte:

pp

*) Bei mehrmaliger Wiederholung *diminuendo smorzando.*

8 Langsam.

Holla, holla! Thu' auf, mein Kind! Schläfst, Liebchen, oder wachst Du? Wie bist noch gegen mich gesinnt?

pp sotto voce, una corda

Und weinest oder lachst Du? „Ach, Wilhelm, Du? So spät bei Nacht? Geweinet hab' ich und gewacht;

sempre pp Ped.

Ach, grosses Leid erlitten! Wo kommst Du hergeritten? „Wir satteln nur um Mitternacht.

Weit ritt ich her von Böhmen. Ich habe spät mich aufgemacht, Und will Dich mit mir nehmen.“

„Ach, Wilhelm, erst herein geschwind! Den Hagedorn durchsaust der Wind, Herein, in meinen Armen,

pp

Herzliebster, zu erwärmen!“ „Lass sausen durch den Hagedorn, Lass sausen, Kind, lass sausen!

pp

Der Rappe scharrt, es klirrt der Sporn, Ich darf allhier nicht hausen. Komm, schürze, spring und schwinde dich

*) Jeder Vers nach dem Anschlag des Accords sprechen während der 2 folgenden Seiten.

Auf meinen Rappen hinter mich! Muss heut' noch hundert Meilen Mit Dir in's Brautbett eilen."

„„ Ach, wolltest hundert Meilen noch Mich heut' in's Brautbett tragen? Und horch! es brummt die Glocke noch,

Die elf schon angeschlagen.““ „„ Sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell. Wir und die Todten reiten schnell.

Ich bringe Dich, zur Wette, Noch heut' in's Hochzeitbette.““ „„ Sag'an, wo ist Dein Kämmerlein,

Wo? Wie Dein Hochzeitbettchen? ““ „„ Weit, weit von hier! ... Still, kühl und klein! ... Sechs Bretter und zwei Brettchen.““

„„ Hat's Raum für mich? ““ „„ Für Dich und mich! Komm, schürze, spring und schwinde

Dich! Die Hochzeitgäste hoffen; Die Kammer steht uns offen.““

Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang
Sich auf das Ross behende;

Wohl um den trauten Reiter schlang
Sie ihre Lilienhände;

Rasch. Und hurre hurre, hop hop hop! Ging's fort in saur - sen - dem
alle Achtel sehr abgestossen.

Galopp, Dass Ross und Rei - ter, schno - ben, und Fies
sempre piano

und Funken stoben. Zur rech - ten und zur lin - ken

Hand, Vorbei vor ihren Blicken, Wie flo - gen

Anger, Haid' und Land! Wie donnerten die Brücken! —

Ped. *cresc.*
Ped. gru tiefer.....

„Graut Liebchen auch? Der Mond scheint hell!

Ped.
Ped. gru tiefer.....

Hurrah! die Todten reiten schnell!

sehr schnell.
Ped. *f*
Ped. gru tiefer.....

Graut Liebchen auch vor Todten? —
„Ach nein! — Doch lass die Todten!“

Moderato. *una corda*

Moderato. una corda
Ped. *marc. (wie Glocken)*
Ped. gru tiefer.....

klang dort für Gesang und Klang? Was flatterten die Raben? Horch, Glockenklang!

Ped.
Ped. gru tiefer.....

Horch, Todtensang: „Lasst uns den Leib begraben!“ Und näher zog ein Leichenzug, der Sarg und

gratiefer

Todtenbahre trug. Das Lied war zu vergleichen dem Unkenruf in Tei - chen.

diminuendo molto e ritenuto
ppp

„ Nach Mitternacht begrabt den Leib,
Mit Klang und Sang und Klage!

Jetzt führ' ich heim mein junges Weib.
Mit, mit zum Brautgelage!

Komm Küster, hier! Komm mit dem Chor, Und gurgle mir

Allegro.

das Brautlied vor! Komm, Pfaff! und sprich den Segen, Eh' wir zu Bett uns legen!—

ritard. - - - - - pp

Still Klang und Sang. — Die Bahre schwand. —
Gehorsam seinen Rufen,

Kam's, hurre, hurre, nachgerannt,
Hart hinter's Rappen Hufen.

Und immer weiter, hop hop hop! Ging's fort in sau - sen - dem Galopp,
accelerando

sehr gestossen
Ped. p

*) Die etwa notwendigen Wiederholungen dieser Stelle lassen sich nicht regelmässig nach dem 4-Vierteltact eintheilen. Der Spieler muss sich genau nach den ||: —: || richten.

Dass Ross und Reiter schnoben, Und Kies und Funken stoben.

Musical score for the first system, featuring piano accompaniment. The score is written in bass clef with a key signature of three flats. It includes dynamic markings such as *Ped.* and *dim. pp*. The music consists of two staves with various chords and melodic lines.

Wie flogen rechts, wie flogen links Gebirge, Bäum' und Hecken!

Presto.

Musical score for the second system, marked **Presto.** and *pp*. It features a more active piano accompaniment with frequent chords and melodic fragments. The score is written in bass clef and includes *Ped.* markings.

Wie flogen links, und rechts, und links Die Dörfer, Städt' und Flecken! —

Musical score for the third system, including *Ped.* and *cresc.* markings. The piano accompaniment continues with rhythmic patterns and chordal textures. The score is written in bass clef.

„Graut Liebchen auch? — Der Mond scheint hell Hur - rah! die Todten reiten schnell!

Musical score for the fourth system, featuring vocal lines and piano accompaniment. The vocal parts are marked with *8va* (octave up). The piano accompaniment includes *Ped.* markings. The score is written in treble and bass clefs.

Graut Liebchen auch vor Todten? —

„Ach! Lass sie ruhn, die Todten!“

Sehr schnell.

p Ped. Ped. Ped. Ped. Pedal zweimal jeden Tact.

una corda

Sieh da! sieh da! Am Hochgericht Tanz! um des Rades Spin - del, Halb

sichtbarlich bei Mondenlicht, Ein luftiges Gesindel. — „Sasa! Gesindel, hier!

staccatissimo ma sempre piano

Komm hier! Gesindel, komm und folge mir! Tanz' uns den Hochzeitrei -

gen, Wann wir zu Bette steigen! — Und das Gesindel, husch husch

hasch! Kam hinten nach gepresselt, Wie Wirbelwind am Ha-sel-busch Durch dürre

staccatissimo e p

Blätter rasselt. Und weiter, weiter, hop hop hop, Ging's fort in sausendem Galopp,

Dass Ross und Reiter schnoben, Und Kies und Funken stoben: — Wie flog, was rund der Mond be-

schien, Wie flog es in die Ferne! Wie flogen oben über hin Der Himmel und die Sterne! —

staccatissimo accelerando

„Graut Liebchen auch? — Der Mond scheint hell! Hurrah! die Todten reiten schnell!

Graut Liebchen auch vor Todten? —
„O weh! Lass ruhn die Todten!“

Presto. Rapp! Rapp! Mich dünkt, der Hahn schon ruft,

Bald wird der Sand verrinnen. — Rapp! Rapp! Ich wittre Morgenluft — Rapp!

Tumle dich von hinnen! — Vollbracht, voll - bracht ist unser Lauf! Das Hochzeitbette

(4 mal) crescendo molto **f**

thut sich auf! Die Todten rei - ten schnell - le! Wir sind, wir sind zur Stelle!

Rasch auf ein eisern Gitterthor Ging's mit verhängtem Zügel, Mit schwanker Gert'

ein Schlag davor Zersprengte Thor und Riegel.

ff **ff**

Ped. Ped.

Die Flügel flogen klirrend auf,
Und über Gräber ging der Lauf.

Es blinkten Leichensteine
Rund um im Mondenscheine.

Ha sieh! Ha sieh! im Augenblick, Huhu! ein grässlich Wunder!

Ziemlich langsam. (der Declamation folgend)

Musical notation for the first system, featuring piano accompaniment with dynamics *pp* and *ff*.

Des Reiters Koller, Stück für Stück, Fiel ab, wie mürber Zunder.

Musical notation for the second system, featuring piano accompaniment with dynamic *pp*.

Zum Schädel, ohne Zopf und Schopf, zum nackten Schädel ward sein Kopf,

Musical notation for the third system, featuring piano accompaniment.

Sein Körper zum Ge - rip - pe, Mit Stundenglas und Hippe.

Musical notation for the fourth system, featuring piano accompaniment with dynamic *f*.

33b-2

Sehr schnell.

Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp, Und
sempre staccatissimo

sprühte Feuer - funken; Und hui! war's unter ihr hinab Ver -

schwunden und ver - sunken. Geheul, Geheul aus

hoher Luft, Gewinsel kam aus tiefer Gruft. Lenorens Herz,

mit Be - ben. Rang zwi - schen Tod und Leben.

dim.

Nun tanzten wohl bei

Schnell.

pp Ped. Ped.

Monden - glanz, Rund um her - um im Kreise, Die Geister

Ped.

einen Ketten - tanz, Und heul - ten die - se Weise:

Ped. pp trem.

„Geduld! Geduld! Wenn's Herz auch bricht!
Mit Gott im Himmel hadre nicht!

Des Leibes bist du ledig, Gott sei der Seele gnädig!“

pp Ped. pp